

«Weniger regionale Produkte, höhere Preise»

Drei Fragen an Werner Gsell, Landwirt aus Winden, zur Abstimmung über die Agrar-Initiativen.

Weshalb sind Sie gegen die beiden Initiativen?

Die Initiativen sind zu extrem. Auch wir Bauern möchten möglichst wenig Pestizide einsetzen. Doch Pflanzenschutz ist nach wie vor notwendig, um unsere regionalen Produkte in der gewünschten Qualität und Menge herstellen zu können. Wir bauen Chriesi an. Diese müssen wir vor der Kirschessigfliege schützen. Dazu verwenden wir ein Pflanzenschutzmittel, das auch im Biolandbau zugelassen ist. Ohne diesen Pflanzenschutz hätte es kleine weisse Würmchen in den Kirschen. Die will niemand essen.

Ist Ihnen denn der Umweltschutz egal?

Im Gegenteil. Wenn ich als Bauer nicht nachhaltig wirtschaftete, gefährde ich ja meine eigene Existenzgrundlage. Wir tun in der Schweiz auch schon sehr viel für mehr Ökologie. Ich finde es aber stossend, wenn wir bei uns den kontrollierten Einsatz von Pestiziden verbieten, dafür die Nahrungsmittel aus dem Ausland importieren. Das hat unter dem



Werner Gsell vor seinem Hochstamm-Obst in Winden.

Strich sogar eine grössere Umweltbelastung zur Folge, wie Studien zeigen. Das kann doch nicht Sinn der Sache sein.

Mit etwas gutem Willen würde es doch sicherlich ohne Pestizide gehen?

Am guten Willen liegt es bestimmt nicht. Alleine in den letzten zehn Jahren wurde der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der konventionellen Produktion schweizweit um 40 Prozent vermindert. Ohne kontrollierten Pflanzenschutz können wir aber deutlich weniger regionale Produkte produzieren. Höhere Preise und mehr Importe wären die unausweichliche Folge.